



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 20. November 1856.

## Wissenschaftliches.

## Das Wasserglas.

Die vielseitige Anwendbarkeit des Wasserglases macht dasselbe zu einem der interessantesten Artikel der chemischen Industrie, und obwohl die bis jetzt angestellten Versuche den Gegenstand bei Weitem noch nicht erschöpft haben, kann man doch mit Bestimmtheit annehmen, daß sie zu den befriedigendsten und glänzendsten Resultaten führen werden.

Wasserglas schützt Holz vor Feuer sowohl, wie vor Fäulnis und Schwamm; mit Wasserglas getränktes Gebälk oder Sparwerk verfoht zwar in der Flamme, verbreitet diese aber nicht, brennt nicht selbständig weiter; mit ihm getränkte Eisenbahnschwellen, Jännpfähle, Schiffswandungen etc. gewinnen an Dauerhaftigkeit; Wasserglas bewahrt Stein- und Kalkwände vor Feuchtigkeit, giebt Gebilden aus Gyps ein bisquitartiges Aussehen und sichert sie gegen die Einflüsse der Witterung; mit ihm getränkte zerreibliche poröse Steine, wie Kreide, gewinnen die Festigkeit des Sandsteins; dem gewöhnlichen Kalkmörtel zugesetzt, verwandelt es denselben in einen Cement; Wasserglas veremigt Sand und Steinbrocken zu künstlichen Steinen in beliebigen Formen, ist bei Weitem der beste Kitt für Glas, Porzellan, Marmor etc. und dient als billiges, kalt zu verwendendes Klebemittel bei allerhand Buchbinderarbeiten.

Wasserglas dient aber auch, wie der theure Leinölfirnis, als Bindemittel für Malerfarben beim Hausanstrich, bei der Zimmer- und Dekorations-Malerei, der Tapetendruckeri, und die so hergestellten farbigen Wandungen, inclusive der tapezirten, können durch Abwaschen mittelst der Schwämme gereinigt werden; ferner beim Anstrich von Holzwerk, Eisen und Zink, und gerade über die Verwendung zu solchen Zwecken liegen bereits reichliche Erfahrungen vor.

Zum Anstrich von Holz und von Kalkwänden, überhaupt von Gegenständen, die porös sind und Wasser einsaugen, wird das Wasserglas, wie es eine Berliner Fabrik liefert, mit zwei Haumbteilen Wasser verwendet, und zunächst ohne Farbzusatz aufgestrichen. Dann folgt nach dem Trocknen das Auftragen der mit Wasserglas in derselben Verdünnung angeriebenen Farbe, bis sie hinreichend gedeckt hat, und endlich wieder nach jedesmal-

gem Trocknen ein Ueberstreichen mit bloßem verdünnten Wasserglase, das wiederholt wird, bis die gestrichene Fläche nach dem Trocknen einen milden Glanz zeigt, welcher die erfolgte Sättigung erweist. Nun ist der Ueberzug durch zwei bis drei Tage, d. h. bis zum vollendeten Austrocknen, nach Möglichkeit vor Nässe zu bewahren.

Mit Ausnahme gypshaltiger und Farben organischer Ursprungs, inclusive Berlinerblau, dürfen sich die meisten gebräuchlichen Oel-, Leim- und Wasserfarben auch zum Anstrich mit Wasserglas eignen, nur Bleiweiß und Zinkweiß sind mit Vorsicht zu verwenden, weil sie außerordentlich schnell mit dem Wasserglase erhärten. Statt ihrer oder mindestens zum Versatz mit denselben empfiehlt sich das, von derselben Fabrik gelieferte Permanentweiß (Blanc fixe, künstlicher schwefelsaurer Baryt), dessen vortreffliche Weiße von keinem andern Farbmaterial überragt wird und nie vergilbt.

Gypssachen läßt man am besten in einer, wie oben angegebenen, verdünnten Lösung von Wasserglas 24 Stunden hindurch liegen; wo das nicht möglich ist, wie bei Stuckarbeiten, giebt man mit der gleichen Lösung einen wiederholten Anstrich. Zum Kitt von Glas, Porzellan und zu Buchbinderarbeiten wird das Wasserglas unverdünnt verwendet, ebenso zum Anstrich nicht poröser Gegenstände, wie z. B. von Granit und Zink.

In den meisten Fällen werden einige Zeit nach dem Wasserglas-Anstrich, in den letzten Stadien des Austrocknens, aus demselben Salze auswittern, aber es endet dieser Prozeß mit dem vollendeten Trocknen, und es kann dann der Salzausschlag mit dem feuchten Schwamm oder durch trocknes Abkehren entfernt werden. Während Gypsgebilde durch das Tränken mit Wasserglas bedeutend an Festigkeit gewinnen, sind gypshaltige Farben zum Anstrich mit letzteren nicht geeignet.

Wasserglas (Kieselfeise) erzeugt sowohl feste wie weiche Seife zur Wäsche von Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen, auch zum Walken der Wolle und wird in bedeutenden Fabriken zu diesem Zwecke bereits regelmäßig verwendet. Man setzt dem Wasser (hartem oder weichem) 1 pCt. zum Waschen von Schurwolle bis 4 pCt. Wasserglas zu und wäscht alt oder lauwarm. Darum ist den Seifenfabrikanten zu rathen, in ihre Seifen so viel Wasserglas wie möglich hineinzubringen, denn da dies kräftiger als erstere wirkt, ist das keine Verfälschung, sondern eine Verbesserung und Verbilligung ihrer Fabrikate.

Die in Berlin hierfür errichtete Fabrik\*) fertigt Kali- und Natronglas, doch dürfte Letzteres in fast allen Fällen dem Ersteren vorzuziehen sein. Beide Sorten werden auch in fester Form und gepulvert geliefert, aber die Schwierigkeit und Kostspieligkeit des Aufstehens empfiehlt die Wahl dieser Form nur im Falle sehr weiter Versendung.

Wegen der Schwierigkeit der Darstellung eines vollkommenen Wasserglases darf hier wohl vor Versuchen mit solchen Präparaten gewarnt werden, die nicht den Ruf der Untadelhaftigkeit haben, und wird in dieser Beziehung bemerkt, daß Wasserglas von größerem specifischen Gewicht als das hier empfohlene, (35° Baumé) nie reines Wasserglas, sondern eine Verbindung derselben mit Natron und völlig unbrauchbar ist.

\*) Von der, wenn wir nicht irren, auch hier eine Niederlage existirt.  
D. R.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Mittheilungen über die Geschäfts-Verwaltung der Justizbehörden in den Jahren 1854 und 1855. Es waren am Schlusse des Jahres 1855 folgende Gerichtsbehörden in Preußen vorhanden: das Ober-Tribunal in Berlin, als der oberste Gerichtshof für die ganze Monarchie, 22 Appellationsgerichte mit Einschluß des Kammergerichts, 8 rheinische Landgerichte, 1001 verschiedene den Obergerichten untergeordnete Justizbehörden, nämlich 3 Stadtgerichte (in Berlin, Königsberg und Breslau), 2 Stadt- und Kreisgerichte (in Magdeburg und Danzig), 238 Kreisgerichte, von denen 74 zugleich Schwurgerichte sind, 45

beständige Gerichtsdeputationen, 499 Gerichts-Kommissionen, 125 rheinische Friedensgerichte, 89 besondere Gerichtsbehörden nämlich 2 Kommerz- und Admiraltäts-Kollegien (in Königsberg und Danzig), 7 Handelsgerichte (in der Rheinprovinz), 6 Universitätsgerichte, 25 Rhein-, Elb- und Weser-Zollgerichte, 38 Schöffengerichte, 11 Gewerbegerichte in der Rheinprovinz; die früheren Gewerbegerichte in den anderen Provinzen haben seit 1854 ihre Wirksamkeit eingestellt, diese Einrichtung hat also in den nichtrheinischen Provinzen keinen Anklang gefunden. — Die Bezirke der einzelnen Appellationsgerichte sind sehr verschieden; das größte Departement hat der Appellationsgerichtshof in Köln mit 2,572,000 Einwohnern, das Appellationsgericht in Breslau hat 1,376,000, das Kammergericht in Berlin 1,341,000, das Appellationsgericht in Marienwerder 1,074,000, das in Ratibor 1,005,000 Eingeseffene. Die kleinsten Departements sind die von Halberstadt mit 356,000, Arnberg mit 295,000, Greifswald mit 195,000 und Ehrenbreitstein mit 159,000 Einwohnern. — Ueber die Zahl der Justizbeamten erhalten wir folgende Mittheilungen: die Zahl der richterlichen Beamten beträgt im Ganzen 3483, davon sind 54 bei dem Ober-Tribunal, 328 bei den Appellationsgerichten, 2722 bei den Untergerichten und 379 in der Rheinprovinz beschäftigt. Bei der Staatsanwaltschaft fungiren 262 Beamte, Referendarien giebt es im Ganzen 1373 und Auskultanten 1069. Die Zahl der Subaltern Beamten beträgt 7490, außerdem werden noch 3656 Lohnschreiber gegen bogenweise Bezahlung (Kopialien) beschäftigt. Unterbeamten (Boten, Exekutoren u.) sind im Ganzen 4071 vorhanden. Die Zahl der Rechtsanwälte und Notaren beläuft sich auf 1631, davon sind 15 bei dem Ober-Tribunal, 145 bei den Appellationsgerichten und 1056 bei den Untergerichten angestellt; in der Rheinprovinz sind 415 Advokaten und Anwälte. Hervorzuheben ist, daß im Jahr 1854 264 und im Jahr 1855 338 versorgungsberechtigte Militärpersonen in der Justiz angestellt worden sind; darunter waren 2 Offiziere, 7 Freiwillige aus den Jahren 1813—15, 82 Unteroffiziere, welche 12 Jahre gedient haben, und 511 Invaliden mit dem Civil-versorgungsschein.

## Inserate.

### Öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Donnerstag den 20. November  
Vormittags 9 Uhr.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß vom 1. Dezember d. J. ab, als Kommissarius zur Aufnahme der Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit

der Herr Kreisgerichtsrath Scheibel bestellt worden ist und täglich im Gerichtshaus anwesend sein wird.

Grünberg, den 16. November 1856.  
Königl. Kreis-Gericht.

Eine gesunde Schürze liegt in d. Exp.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, dem Tuchscheregesellen Carl Gotthilf Zimmerling gehörigen Grundstücke, als:  
das Wohnhaus Nr. 273, II. Viertels hier, taxirt 393 Thlr. 12 Sgr. und  
des Weingartens Nr. 1033 im 38ten Reviere hier, taxirt 202 Thlr. 15 Sgr.

steht ein Bietungstermin auf  
den 30. Januar 1857, Vormittags 11 1/2 Uhr  
im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Zugleich werden die vyzehel. Zimmerling, Johanne Carol geb. Hübnor resp. deren Rechtsnachfolger in Betreff der Rubrica III. Nr. 3 ein-

getragenen Post von 380 Thlr. vor-  
geladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzu-melden.

Grünberg, den 16. September 1856.  
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Wegen des gefährvollen Odetraject nach Sonnen-Untergang wird die 2te Personenpost nach Züllichau von heute ab und während der Winter-Monate, statt um 4 Uhr, schon um 3 Uhr Nachmittags von hier abgefertigt.

Grünberg, den 19. Novbr. 1856.  
Königl. Post-Amt.  
Henning's.

Der durch §. 11 der Verordnung vom 26. Oktober 1850 vorgeschriebene zweite diesjährige Zusammentritt der permanenten Mitglieder der Kreisfabrik-Commission, Behufs Abhaltung des Classificationsgeschäftes in Betreff der Reserve- und Landwehrmannschaften, findet am 17. Dezember c. a. früh 10 Uhr im landrätlichen Amtskafee hier selbst statt. Neue Zurückstellungsgesuche solcher Reserve- und Landwehrmannschaften, welche bis zur nächsten Frühjahrsübung nicht schon berücksichtigt sind, müssen bis Mittwoch den 10. Dezember bei dem Magistrat eingereicht werden. Später eingehende Gesuche werden ohne Weiteres zurückgegeben.

#### Nachstehende Bekanntmachung:

Die Provinzial-Städte Feuer-Societät von Schlessen ist in dem II. Semester d. J. bereits von zahlreichen und theilweise bedeutenden Brandschäden betroffen worden. Zu deren Vergütung muß nunmehr die in unserer Amtsblatt-Bekanntmachung vom 6. Juni d. J. vorbehaltene Ausschreibung eines außerordentlichen Beitrages eintreten, welcher mit Rücksicht auf den Bedarf auf die Höhe des halbjährigen ordentlichen Betrages pro II. Semester c. hiermit festgestellt wird. Dieser außerordentliche Beitrag muß sofort eingezogen und bis zum 1sten Dezember cr. bei unserer Instituten-Hauptkasse eingegangen sein.

Indem wir die Magisträte hierzu anweisen, bemerken wir gleichzeitig, daß dieser Ausschreibung durchgehend das am 1. Juli c. vorläufig festgestellte Coll an ordentlichen Beiträgen zum Grunde zu legen ist, während die seit dieser Zeit genehmigten Zugänge und der hiervon in gleicher Höhe zu entrichtende außerordentliche Beitrag in der Hauptveränderungsliste pro II. Semester c. resp. erst nach deren Feststellung zur Berechnung und Zahlung kommen.

Breslau, den 7. November 1856.  
Königl. Regierung, Abthl. d. Innern.  
bringt der Magistrat hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die qu. Beiträge innerhalb der nächsten 4 Tage zur Vermeidung der Execution bei der Stadt-Hauptkasse einzuzahlen sind.

Die feinsten **Luxuspapiere** empfiehlt  
W. Levysohn.

Den Empfang der zur **Frankfurter Martini-Messe** eingekauften Waaren, wodurch sein **Manufaktur- u. Modewaaren-lager** aufs Vollständigste assortirt ist, erlaubt sich bei der bevorstehenden Winter-Saison zur geneigten Berücksichtigung ganz ergebenst anzuzeigen.

**Robert Schüller.**

#### Geschäfts-Eröffnung.

Meinen geehrten Mitbürgern, so wie dem reisenden Publikum widme ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem 15. d. M. den

#### „Gasthof zum deutschen Hause“

käuflich übernommen habe. Mein ganzes Bestreben wird fortan dahin gerichtet sein, allen billigen Aufforderungen der mich beehrenden Gäste möglichst zu begeben und erlaube mir die ergebene Bitte um gütiges Vertrauen.

Grünberg, den 18. November 1856.

**Wilhelm Pfeiffer.**

#### Auktion.

Auf gerichtliche Verfügung werde ich **Montag den 24. November cr. von 2 Uhr Nachmittags ab** den Nachlaß der Wwe. Keller, bestehend in Betten und verschiedenen andern Hausgeräthen, ferner eine Biege, 1 Faß Zinkblende, 1 Faß Umbra, 1/2 Ctr. Neugrün, 1 St. Schmalte, 1 1/2 Ctr. Kraustaback, sowie eine Waage, 1 Wanduhr und mehrere andere Mobilgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Landhause verkaufen.

Grünberg, den 17. November 1856.

**Wotta.**

Soeben erschien und ist bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen vorräthig:

#### Der Magen.

Eine naturgetreue Darstellung und Belehrung

für Alle,

welche diesem wichtigsten Organe wegen **Schwäche oder Leiden**

dasselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.

Von Dr. W. Czmann.

Preis eleg. br. 10 Egr.

Leipzig, Verlag von Morik Ruhl.  
Bei der wirklich in erschreckendem Maße überhandnehmenden Krankheiten, Leiden und Schwächen des Magens wird diese kleine Schrift, durch ihre naturgetreue Darstellung und wahrhaft gemeinnütziges Streben, sich schnell das Vertrauen der Leser erwerben und demselben entsprechen, denn sie ist für Jeden geschrieben, dem an der Kenntniß und Gesundheit des wichtigsten Organes seines Körpers, des Magens, gelegen ist.

**Kirchenbuch** zum evangel. Gottesdienste, in Gebeten, Lehre und Liedern, nach den Agenden der christl. Kirchen Augsb. Confession, neu geordnet von **Heinrich Thiele**, Hof- und Domprediger zu Braunschweig. gr. 8. Weinpapier. (480 S.) br. 1 1/2 Thlr.

Alle evangel. Geistlichen machen wir auf dieses reichhaltige und für alle vorkommende Fälle des Gottesdienstes ausreichende Kirchenbuch besonders aufmerksam.

Gestirnte und ungesfütterte **Bucks-Fin-Hardshubr** in größter Auswahl empfiehlt **Reinh. Kube.**

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen: **Geschichte der Musik in Preußen.**

Von

**G. Döring**, Königl. Preuss.

Musikdirector.

Lief. 1-3. à 7 1/2 Egr.

**Die erste ordentliche Versammlung** des Gewerbe- und Garten-Vereins für gegenwärtige Saison findet nächsten Freitag den 21. d. M. in den **unteren Räumlichkeiten der Ressource** statt. Vorträge der Herren Decker und Teusler. — Anfang 8 Uhr.

**Auctions-Anzeige.**

Von dem unterzeichneten Bataillon sollen  
**Freitag den 21. d. Mts.,**  
**Vormittags 10 Uhr**

in dem hiesigen Königl. Exerzierhause eine bedeutende Anzahl ausgerangirter Waffenröcke, Feldmützen, Tuchhosen, noch ganz brauchbare Stiefeln u. Kochgeschirre, letztere zu Theerbütten und Fettbüchsen zc. sehr gut geeignet, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Sorau, den 17. November 1856.  
Königl. 3. Bataillon (Sorau)  
12. Landwehr-Regiments.

Ganz neu erscheint soeben und ist in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Leypsohn** zu haben:

**Die Nahrung,**

wie sie sein muß,  
um

die Gesundheit zu erhalten, Kraft zu geben und Geld zu sparen

Ein Führer zum Wohlstand  
von **Dr. Albin Koch.**

Preis broch. 10 Sgr.

Leipzig. Verlag von **Moritz Nuhl.**

Durch Hinweisung auf das Unzweckmäßige und Verkehrte in der Nahrungsweise so vieler Menschen und durch Ertheilung der bestimmtesten Anweisungen zu einer dem Bedürfnisse des Körpers entsprechenden Nahrung empfiehlt sich diese Schrift nicht allein Allen, die sich die Gesundheit erhalten und Kraft gewinnen wollen, sondern sie ist auch denen von großer Wichtigkeit, die Beides von Andern brauchen. Möchten daher doch auch Diejenigen, denen des Volkes Wohl am Herzen liegt, diesem Werkchen ihre geneigte Beachtung schenken.

Die Generalagentur der Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld hat mir mit Genehmigung der Königl. Regierung in Liegnitz ihre Agentur für Rothenburg a./O. und Umgegend übertragen. —

Indem ich diese alte, schon 35 Jahre wirkende Gesellschaft zur billigsten Versicherung aller versicherungsfähigen Objekte empfehle, verbinde ich die ergebene Mittheilung, dass ich zu jeder Auskunft gern bereit bin und Antragsformulare u. s. w. unentgeltlich zu jeder Zeit ausbebe.  
Rothenburg a./O., den 16. November 1856.

**Heinrich Retzlaff, Apotheker**

Eine große Partie **Cattune**, halb- und ganzwollene **Kleider, Tücher** zc., so wie eine schöne Auswahl von verschiedenen Nestern habe ich in den Preisen bedeutend heruntergesetzt und empfehle diese Waaren wegen ihrer **Billigkeit** auf's Angelegentlichste.  
**ROBERT SCHÜLLER.**

**Wasserglas (Kieselfeife)**  
aus einer Berliner Fabrik empfiehlt  
**Ernst Th. Franke.**

Ein sehr freundliches Quartier von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist zu vermieten und jederzeit zu beziehen.  
**B. Girich, Apotheker.**

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Schreibpapier für das unterzeichnete Gericht pro 1857 im ungefähren Betrage von 50 Rieß Kanzlei- und 135 Rieß Concept-Papier soll im Wege der Submission ausgegeben werden. Hierzu ist ein Termin auf  
**den 4. December er Vorm. 11 Uhr**

vor Herrn Kanzlei-Direktor Nickels im hiesigen Landhause anberaunt, woselbst im V. Bureau die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.  
Grünberg, den 15 November 1856.  
Königl. Kreis-Gericht

**Zuchetiquetts**

sind wieder vorrathig bei  
**W. Leypsohn.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.

Den 1. Novbr. Schullehrer Heine Ernst Aug. Hr der in Kühnau eine S., Emilie Anna — Den 2. Häusl. Joh Gottl. Greiser in Neumalde ein S., Joh. Aug. — Den 4. Zimmern. Aug. Kühn zu Kawaloe ein S., Joh. Heine Meinh. Den 6. Bäckermeister Carl Gottl. Schindler eine S., Martha Aurelia. — Den 13. Einw. Joh. Christ. Marsch zu Sawade eine todt S. Einw. Joh. George. Heine. Wutts zu Sawade eine todt Tochter.

Getraute.

Den 18. Novbr. Tuchfabrik. Aug. Mann gelebort mit Tsg. Bertha Horn. — Den 19. Dekonom Joh. Fried. Kollhorn mit Tsg. Florentine Wilhelm. Louise Grunow. Schankwirth Joh. Gottl. Dullin mit Frau Emilie Maria Steinsh geb. Pletsch. Füllsch. Adolph Reimb. Mattner mit Tsg. Jul. Ernestine Haase.

Bestorbene.

Den 8. Novbr. Züchermstr. Jos. Neumann Sohn, Robert Eduard Paul 4 M. (gest. an Fieber) — Den 12. Des verst. Tuchmachermeister. Eustachius Kaufm. Tochter, Maria Thilo 24 J. (Abzehrung) — Den 12. Des verst. Tuchfabrik Joh. Christ. Häbne Wwe, Anna Rosina geb. Förster 86 J. 7 M. 11 J. (Alterschwäche) — Den 17. Häusl. Traubegeb. Joh. George Vogt in Wittgenau, 82 J. 4 J. (Alterschwäche.)

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am 27. Sonntage nach Trinitatis.)

(Todtenfeier.)  
Vormittagspr. Hr. Super. u. Pastor pr. W. Leff. Nachmittagspr. Herr Kandidat Sattler.

**Marktpreise.**

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 17. November.						Sagan, den 15. November.						Sorau, den 7. November.					
	Hochst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.		Hochst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.		Hochst. Pr.		Niedr. Pr.		Mittel.	
	tbl.	sg.	tbl.	sg.	tbl.	sg.	tbl.	sg.	tbl.	sg.	tbl.	sg.	tbl.	sg.	tbl.	sg.	tbl.	sg.
Weizen . . . . .	3	25	2	20	3	15	3	2	6	3	5	3	5					
Roggen . . . . .	1	26	6	1	22	6	1	27	6	1	22	6	1	25			1	20
Gerste, große . . . . .	1	23		1	21		1	22	6	1	15		1	20				
"    kleine . . . . .																		
Hafser . . . . .		28		26	1					22	6		27	6				
Erbsen . . . . .	1	27		1	25		1	27	6	1	20							
Hirze . . . . .																		
Kartoffeln . . . . .		20		16		15										20		
Feu, d. Str. . . . .		14		12		1		2	6		25							
St. ob, d. Sch. . . . .	4	15		4		4		17	6	4	5							

# Kleineres Brockhaus'sches Conversations - Lexikon

für den Handgebrauch.

(Enthaltend sämtliche Artikel der zehnten Auflage des Conversations-Lexikon  
in zweckmäßiger neuer Bearbeitung, sowie eine große Anzahl anderer Artikel  
aus allen Zweigen des Wissens.)

Vollständig in 4 Bänden oder 40 Heften

zu dem Preise von

fünf Neugroschen für das Heft.

Neue Ausgabe in 40 Heften.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Das Kleinere Brockhaus'sche Conversations-Lexikon, im Jahre 1853 begonnen, ist vor kurzem vollständig der Öffentlichkeit übergeben worden.

Der von der Verlagshandlung garantierte Umfang des Werks ist auf das strengste festgehalten worden, und es bedurfte allerdings der berechnendsten Oekonomie, um den Reichthum des Materials, das darin verarbeitet ist, in den engen Raum von vier Bänden zusammenzudrängen, ohne dabei in abschreckende sprachliche und typographische Formen zu verfallen. Die Ausführung der gestellten Aufgabe, dem Publicum bei aller Kürze ein dennoch möglichst vollständiges Repertorium menschlichen Wissens zu liefern, wie das vorliegende Werk es darbietet, war daher keine leichte zu nennen: daß aber die Lösung wenigstens annähernd gelungen, davon hat die öffentliche Stimme in allgemeiner Anerkennung Kunde gegeben und davon ist herabtestes Zeugniß die große Theilnahme, mit der das Unternehmen gleich in seinen ersten Heften begrüßt wurde und die sich

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von W. Neumann in Grönberg in den drei Bergen.

fortwährend gesteigert hat. Um nun die Verbreitung in den weitesten Kreisen des deutschen Volks zu ermöglichen, hat die Verlags-handlung beschlossen, eine

## Neue Ausgabe des Kleinern Brockhaus'schen Conversations-Lexikon

zu veranstalten, und es wird dieselbe gleich der ersten Ausgabe in **40 Heften zu 5 Ngr.** erscheinen, wovon **monatlich zwei bis drei Hefte** ausgegeben werden sollen, so daß **das ganze Werk ungefähr im Laufe eines Jahres, spätestens bis Ende 1857 vollständig** in den Händen der Subscribenten sein wird.

Diese neue Ausgabe ist besonders für Diejenigen bestimmt, die ein derartiges in Lieferungen erscheinendes Werk nicht gern eher kaufen, als bis es wirklich vollständig vorliegt, und denen ferner die Ausgabe von 6 Thln. 20 Ngr. auf einmal zu groß ist, während sie gern jeden Monat 10—15 Ngr. anwenden, wenn sie sich auf diese Weise in den Besitz eines solchen Werks, dessen Nützlichkeit sich ihnen täglich zeigt, setzen können.

Das regelmäßige Erscheinen dieser neuen Ausgabe zu den angegebenen Terminen und ihre Vollendung bis Ende 1857 kann um so bestimmter versprochen werden, als das ganze Werk stereotypirt ist und die der Verlags-handlung zu Gebote stehende Druckkraft auch die größte Auflage dieser neuen Ausgabe leicht bewältigen kann.

Uebrigens ist kein Subscribent auf die neue Ausgabe seinerseits an jene Termine streng gebunden, vielmehr kann er das Werk zu jeder Zeit langsamer oder rascher beziehen, wie es ihm gerade wünschenswerth ist, denn die Buchhandlungen sind von der Verlags-handlung ausdrücklich ermächtigt, allen derartigen Wünschen des Publicums entgegenzukommen.

Das Kleinere Brockhaus'sche Conversations-Lexikon kann somit

### in allen beliebigen Terminen

bezogen werden und zwar:

in **40 Heften** zu 5 Ngr.;

in **4 Bänden** zu 1 Thlr. 20 Ngr.;

**vollständig** auf einmal zu dem Preise von 6 Thlr. 20 Ngr. (Elegant gebunden in Leinwand 7 Thlr. 25 Ngr., in Halbfranz 8 Thlr.)

Ueber den Werth und den Nutzen des Kleinern Brockhaus'schen Conversations-Lexikon glaubt sich die Verlags-handlung auf wenige Bemerkungen beschränken zu können.

Während das aus 15 Bänden bestehende große Conversations-Lexikon in zum Theil größern Artikeln eine zusammenhängende, umfassende, zum weitern Fortschreiten anregende Belehrung über alle Zweige des Lebens, der Wissenschaft und der Kunst erteilt, und als wahres Familienbuch zum allgemeinsten Bedürfnis geworden ist, hat sich dagegen in den Kreisen der dem praktischen Leben, dem eigentlichen Bürgerstande Angehörigen ein ähnliches Werk, das nur kurze Auskunft über jede gerade auftauchende Frage gibt — ein weniger umfangreiches, billigeres **Nachschlagebuch für den augenblicklichen Gebrauch** als ein nicht weniger dringendes Bedürfnis namentlich bei den gegenwärtigen Zeitanforderungen herausgestellt. Diefem vielfach geäußerten Wunsche gegenüber entschloß sich die Verlags-handlung, neben dem großen Conversations-Lexikon und ganz von diesem getrennt, das

### Kleinere Brockhaus'sche Conversations-Lexikon

herauszugeben. In gedrängten, durchweg selbständig gearbeiteten Artikeln umfaßt dasselbe nicht nur die Gesamtmasse der Artikel des großen Conversations-Lexikon, sondern hat nach Maßgabe seines Zwecks ungeachtet seiner engen Begrenzung noch bei weitem mehr als jenes die Wissensgebiete des gesellschaftlichen und bürgerlichen Verkehrs in sich aufgenommen. Es ist kein Gebiet des menschlichen Wissens ausgeschlossen und das Werk soll Jedem dienen, der im bürgerlichen Verkehr, im gesellschaftlichen Umgang, auf Reisen, bei der Lectüre, namentlich von Zeitungen u., sich selbst oder Andern rasch und ohne zeitraubendes Suchen und Nachlesen irgend eine Frage beantworten will. Als eigentliches **Nachschlagebuch** kommt es dem unmittelbaren und reinpraktischen Bedürfnisse aller Classen und Bildungskreise entgegen; es ist zugleich **Fremdwörterbuch** und **Zeitungslexikon**. Selbst wissenschaftlich Gebildete werden sich nicht ohne Nutzen und Vergnügen des Werks bedienen, zumal Solche, welche fern von dem literarischen Markte leben, Das, was neuere Forschungen auf den verschiedenen Gebieten der Wissenschaften zu Tage fördern, häufig nicht kennen, von Amt und Beruf fortwährend in Anspruch genommen, gar Manches allmählig wieder vergessen, was ihr Gedächtniß früher sich angeeignet hatte und darum ein Hülfsmittel um so nöthiger haben, welches in prägnanter Kürze die entstandenen Lücken wieder ausfüllt und sie im Wissen, soweit dies durch ein solches Buch möglich ist, auf der Höhe der Zeit erhält.

Wie die Gegenstände behandelt sind, zeigen die nebenan aus dem Werke abgedruckten zwei Spalten.

Leipzig, im September 1856.

F. A. Brockhaus.

**Äne** (grch.), die Finne, Hautblüte im Gesicht, nennt man in der Heilkunde einen Entzündungsproceß, welcher in dem Blutgefäßnege um Haarwurzeln und Talgdrüsen der Haut sich entwickelt und eine Anhäufung von Eudat in das jene Wälge umgebende Hautgewebe zur Folge hat. Auf der äußern Haut sieht man kleine, geröthete runde Anschwellungen, auf deren Spitze eine kleine Eiterpustel sich bildet. Diese „gewöhnliche“ Finne kommt an verschiedenen Körperstellen (Gesicht, Brust, Rücken, Oberarm, Gesäß) vor, während die „rosenartige“ Finne immer im Gesicht ihren Sitz hat, am häufigsten auf der Nase, von wo sie auf Wangen, Rinne und Stirn übergeht. In schlimmern Fällen verbreitet sie sich über das ganze Gesicht. Der Verlauf ist anfänglich wie bei der gewöhnlichen *A.*, aber die Eiterpusteln wandeln sich in braune Krusten um und hinterlassen harte Stellen, welche nur sehr langsam wieder vergehen. In der Nähe der frühern entwickelten sich neue, die Haut verdickt sich und ist mit einer Masse rother (bis violettgefärbter) Höcker besetzt, welche an der Nase zuweilen sehr verunstaltende Auswüchse bilden. Zur Heilung tragen Waschungen des Gesichts mit Wasser (bis 20 mal täglich) das Meiste bei.

**Äko**, der ungar. Weinreimer in Döbenburg, hält 3529 par. Kub. = Boll.

**Äkologie** (grch.), Heilmittellehre, so viel wie *materia medica*, wird die Wissenschaft genannt, welche alle in der Heilkunde verwendeten Medicamente, sowol Kunstproducte als dem Naturreiche entlehnte Mittel, ihrem äußern Ansehen und ihrer innern Zusammensetzung nach beschreibt, und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper angibt.

**Äkolüthen** oder Äkolythen hießen seit dem 3. Jahrh. die Kirchenbediener, welche bei den Amtshandlungen der Priester Dienste verrichteten, z. B. Lichter anzündeten, Wein und Wasser beim Abendmahl u. s. w. darreichten. Die Dienste der *A.* werden jetzt von Laien besorgt; dem Namen nach aber wird auch jetzt noch der angehende röm. = kath. Priester zum *A.* geweiht, wobei ihm Leuchter und Weinkännchen übergeben werden.

**Äkömeten**, d. i. Schlaflose, ein Mönchsorden, welcher von einem Syrer, Alexander (gest. 430), zu Konstantinopel gestiftet wurde und die Pflicht hatte, in 3 Chören abwechselnd, ohne Unterbrechung Tag und Nacht Gottesdienst zu halten.

**Äkosmie** ist ein veralteter Ausdruck, mit welchem in der Heilkunde Galen das Ausbleiben der seiner Ansicht nach nothwendigen kritischen Tage bezeichnete, während man später zuweilen unter diesem Worte Kahlköpfigkeit verstand.

**Äkolyedönen**, Pflanzen ohne Samenlappen, bei Jussieu die 1. Abtheilung seines Systems, die Kryptogamen umfassend, bei Dken die Markspflanzen, bei Decandolle die 3. Classe oder letzte Abtheilung bildend (Moose, Flechten, Pilze, Algen).

**Äkra**, s. *Acra*.

**Äkribie** (grch.), Genauigkeit im Arbeiten. —

**Äkribologie**, Genauigkeit in Wahl der Worte. —

**Äkribometer**, Instrument zu genauer Messung kleiner Gegenstände.

**Äkristie** (grch.) bezeichnet den Ausgang einer Krankheit ohne Eintreten der sogenannten kritischen Ausscheidungen, deren Mangel man früher in der Heilkunde für verderblich und regelwidrig hielt, während man sich gegenwärtig durch ruhige

und vorurtheilsfreie Naturbeobachtung überzeugt hat, daß die Krisen viel häufiger fehlen, als sie wirklich vorhanden sind, und daß dies dem Kranken keineswegs immer nachtheilig ist.

**Äkristus**, König von Argos, war der Sohn des Abas, der Gemahl der Eurhice, die ihm die Danae gebar. Das Drakel zu Delphi verkündete ihm den Tod durch einen Sohn der Letztern. Er schloß sie daher in ein unterirdisches Gemach ein; doch drang Jupiter (als goldener Regen) zu ihr und sie gebar den Perseus. *A.* wurde aus Versehen von seinem Enkel bei den Leichenspielen zu Ehren des Königs von Larissa durch einen Diskus getroffen und so der Drakelspruch erfüllt.

**Äkroamatisch** (grch.) heißt, was gehört werden kann. Bei der äkroamatischen Lehrweise hört der Schüler dem zusammenhängend vortragenden Lehrer zu, ohne zu fragen oder gefragt zu werden. — In der Musik heißt *A.* durch musikalische Spielerei Erqßden hervorruhend.

**Äkrobäten** (grch.), Seiltänzer, Luftspringer.

**Äkrodynie** (grch.), Gliederschmerz, nannte man in der Heilkunde eine Krankheit, welche 1828 und 1829 in Paris als Epidemie grassirte und welche die Ärzte vom Rheumatismus damals glaubten unterscheiden zu müssen. Die Krankheit bestand in anhaltenden mehr oder minder beständigen Schmerzen in Händen und Füßen, besonders den letztern, welche oft gefühllos und sogar vorübergehend gelähmt wurden; zugleich litten die Kranken an Verdauungsstörungen und wurden durch Hautjucken und Schlaflosigkeit gepeinigt.

**Äkroteranische Gebirge**, ein aus zerrissenen Felsenmassen bestehender und mit Cap Vinetta einbigender Gebirgszug im nordwestl. Theile von Albanien in der Europ. Türkei.

**Äkrolithen** (grch.) nennt man in der Kunstgeschichte die ältesten Statuen. Bei denselben ist, als Uebergang der Holzbildnerei zur Steinarbeit, der Körper und die Gewandung von Holz, alle vor der letztern vortretenden Theile, Kopf, Hände und Füße, aber von Stein angefezt.

**Äkromion** (grch.), die Schulterhöhe, ein Theil des Schulterblatts.

**Äkromondgramm**, ein Gedicht, dessen Verse sich mit den Endbuchstaben des vorhergehenden Verses anfangen.

**Äkrophobie** (grch.), die Wasserscheu.

**Äkropölis** (grch.), der befestigte Theil, das Schloß, die Citadelle der alten Städte. Berühmt ist die *A.* von Athen, welche vorzugsweise so heißt.

**Äkrostichon** (grch.), ein Gedicht, bei dem die Anfangs- oder auch Endbuchstaben der einzelnen Verse zusammen meist einen Namen, bisweilen auch eine Sentenz enthalten.

**Äkrotëron**, ein griech. Wort, das den äußersten Theil irgend einer Sache bezeichnet. — **Äkrotërien** heißen daher in der Baukunst kleine Postamente an den Ecken der Gebäude, die Fasnen oder architektonischen Verzierungen auf den Firten der Giebel; in der Numismatik, die Siegeszeichen auf den Münzen. Auch die Endglieder des menschlichen Körpers (Hände und Füße), Vorgebirge, Schiffsschnäbel werden mit diesem Namen belegt.

**Äksu**, Stadt in China, Hohe Tatarci, am gleichnamigen Flusse gelegen, mit 25,000 E., bedeutendem Handelsverkehr; Handelskaravanan aus den fernsten Gegenden kommen hier zusammen.

 Für die Besitzer von ältern Auflagen des  
grossen Conversations-Lexikon. 

## Aeltere Auflagen des Conversations-Lexikon

werden von allen Buchhandlungen unter Zuzahlung von 12 Thlr.  
gegen die neueste **zehnte Auflage** umgetauscht.

Ausführlichere Auskunft in einem Prospect, der in jeder Buch-  
handlung zu haben ist.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig, durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon.

Iconographische Encyclopädie der Wissenschaften und Künste.

Entworfen und nach den vorzüglichsten Quellen bearbeitet von

**J. G. Heck.**

(500 in Stahl gehochene Blätter in Quart, sowie ein erläuternder Text und Namen- und Sachregister in Octav.)

24 Thlr.; cartonirt 26 Thlr. 20 Ngr.; Prachtausgabe, gebunden, 32 Thlr. 10 Ngr.

Der Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon, ein ganz selbständiges, höchst lehrreiches und schönes Werk,  
kann fortwährend auf einmal vollständig oder allmählig bezogen werden. Jede der dasselbe bildenden zehn Ab-  
theilungen ist nebst dem betreffenden Texte unter besonderm Haupttiteln einzeln zu nachstehenden Preisen zu beziehen:

- I. Mathematische und Naturwissenschaften. (141 Tafeln.) 7 Thlr.
- II. Geographie. (44 Tafeln.) 2 Thlr.
- III. Geschichte und Völkerkunde. (39 Tafeln.) 2 Thlr.
- IV. Völkerkunde der Gegenwart. (42 Tafeln.) 2 Thlr.
- V. Kriegswesen. (51 Tafeln.) 2 Thlr. 15 Ngr.
- VI. Schiffbau und Seewesen. (32 Tafeln.) 1 Thlr. 15 Ngr.
- VII. Geschichte der Baukunst. (60 Tafeln.) 3 Thlr.
- VIII. Religion und Cultus. (30 Tafeln.) 1 Thlr. 15 Ngr.
- IX. Schöne Künste. (26 Tafeln.) 1 Thlr.
- X. Gewerbswissenschaft. (35 Tafeln.) 1 Thlr. 15 Ngr.

Mappen zur Aufbewahrung der Stahlstiche werden auf Verlangen zu 8 Ngr. für jede Abtheilung geliefert. Pracht-  
einbände der Tafeln und des Textes jeder Abtheilung werden mit 25 Ngr. berechnet.

## Unterhaltende Belehrungen

zur

## Förderung allgemeiner Bildung.

Dieses Werk — eine Reihe trefflicher Volksschriften, von einer Anzahl der aus-  
gezeichnetsten Schriftsteller Deutschlands verfaßt — erscheint im Verlage des Unter-  
zeichneten in einzelnen Bändchen, deren jedes einen Gegenstand als ein abgeschlossenes Ganzes  
behandelt und 5 Ngr. kostet. Erschienen sind bereits 27 Bändchen und enthalten:

1. Unsterblichkeit, von S. Ritter. — 2. Der gestirnte Himmel, von J. G. Mädler. — 3. Das Mikroskop,  
von D. Schmidt. — 4. Die Bibel, von F. A. D. Ehsenf. — 5. Die Krankheiten im Kindesalter, von A. F.  
Sohl. — 6. Die Geschworenengerichte, von R. Köstlin. — 7. Deutschland, von G. A. Daniel. — 8. Die  
Lebensversicherungen, von E. S. Unger. — 9. Sonne und Mond, von J. G. Mädler. — 10. Das Slaven-  
thum, von M. W. Heffter. — 11. Das Gold, von R. F. Marchand. — 12. Schutzzoll und Handelsfreiheit,  
von S. Hüner. — 13. Die Künstler unter den Thieren, von A. B. Reichenbach. — 14. Die Telegraphie,  
von S. Bergmann. — 15. Schiller. Eine biographische Schilderung von F. W. Schaefer. — Die Blumen im  
Zimmer, von F. Freih. von Biedensfeld. — 17. Die deutsche Hansa, von F. W. Barthold. — 18. Benjamin  
Franklin. Sein Leben, Denken und Wirken. Von F. Bettjeh. Beta. — 19. Der Haushalt der Pflanze, von  
F. Cohn. — Kaiser Karl der Große. Ein Geschichtsbild von S. Rant. — 21. Das Planetensystem der Sonne,  
von J. G. Mädler. — 22. Das Knochensatz, von P. A. Volker. — 23. Nahrungsmittel und Speisewahl nach  
Alter, Jahreszeit, Beschäftigung und Körperzustand, von A. Reclam. — 24. Das Glas, von J. R. Wagner. —  
25. Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom und zum Stein. Ein biographisches Gemälde aus der Geschichte des  
deutschen Vaterlandes, von Franz Mauritianus. — 26. Gustav Adolf, König von Schweden. Ein Lebensbild von  
Franz Mauritianus. — 27. Goethe. Eine biographische Schilderung von Robert Prutz.

Ausführliche Anzeigen über den Plan des Unternehmens sind in allen Buchhandlungen des  
In- und Auslandes zu erhalten.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.